

Aufführung eines sehr bequemen Ofens, welcher meistens nach Art desjenigen eingerrichtet ist, so Herr Prof. Leutmann in seiner VI und IX Tabelle angegeben hat

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis
Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della
Ceramica**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 93

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

haben. Zu mehrerer Deutlichkeit, weist sich im Profil Fig. 17, wie der Kofst mit seinen Füßen T V W X von der Erde ab, und wie die Aschen-Schublade mit ihren Räderchen R S darunter stehet; ingleichen, wie die untere Platte, so vormahls in Fig. 1 abgebildet/hier in A im Profil zu betrachten ist. Der halbe Durchschnitt des Ofen-Loches, ist mit Z bezeichner. Das Postament Stück, so zuvor in Fig. 3 und 4 beschrieben worden, präsentiret sich unten bey B Fig. 17, wie es könnte hohl gemacht, und der Dicke dadurch etwas benommen werden, damit es im Ausbrennen keinen Riß zu besörchten haben möge. Nach der eingebogenen Figur dieses Durchschnitts, richtet sich auch der innere Wand-Kofst. C zeigt den Durchschnitt des Brust-Gesimses; und o q, daß bey einem solchen, noch ein plattes Stück wegen des Abstandes von der Wand, hinten über dem Ofen-Loche in der Stube bis an den Ofen müsse befestiget werden, davon das eine End bey Q in der Mauer, das andre bey O in dem Stück o d e eingesencket. E F und e f, ist die Verplattung der übrigen anwachsenden Stücke in Profil; wie denn weiter oben bey G H, g h, eine gleichmäßige Uebereinandersehung sich offenbaret. I K und k i weist eben ein solches; wie nicht weniger L M und m l. Y steller dar, daß die Rauch-Röhre von dem Ofen durch die Wand nach dem Schornstein gehet, und unten etwas aufwärts gebogen, auch zur Noth mit einem Vorreiber versehen werden kan. Das übrige Haupt-Maas entdecket sich an den Seiten bey diesem Profil selbst, und giebt zu erkennen, daß die ganze Höhe des Ofens nicht mehr als 7 Schuhe beträgt, welche Höhe billich eine der schicklichsten genennet werden kan.

Fig. 17.

Caput V.

Aufführung eines sehr bequemen Ofens/ welcher meistens theils nach Art desjenigen eingerichtet ist, so Herr Prof. Leutmann in Seiner VI und IX Tabelle angegeben hat.

§. 1.

Es könnte dasjenige fast ganz vorbehen, was bey diesem Ofen in der Anordnung zu observiren ist, wenn sich die Arbeit-Leute durch das bloße Anschauen der Figuren begnügen ließen; allein, da die Vorstellung des gegenwärtigen Ofens, nach dem äußerlichen Umfang, etwas anderst als des Herrn Leutmanns seiner erscheint, dadurch denn von selbst eine andre Zerstückung entsteht; als wird es wohl rathsam seyn, daß man hierbey ebenfalls einige Nachricht entwerffe, auf was Weise dieser Ofen an gehörigen Orten zertheilet, und ohne unnöthige Fugen wiederum richtig in diesen ansehnlichen Stand geliefert werden könne. Daß er sonderbaren Nutzen verschaffen kan, lehret flugs der Augenschein zum Voraus: indem hier verschiedne Wände zugegen, wo die Hitze des Feuers anschlagen, und also um so viel empfindlicher in das Zimmer würcken kan. Ja, die Decke selbst ist also geordnet, daß man nach der heutigen Mode dabey genugsame Gelegenheit findet, verschiedne Zierrathen und kleine bewegliche Figuren von Porcellan und anderem Japanischen Geräthe darauf zu stellen. Aber dieses hat man sich bey der perspectivischen Repräsentation des Ofens der Freiheit gebraucht, und die Wand, so hinter dem Ofen eine niche heget, nach ihrer Dicke entzwey geschnitten dargestellt, damit man sich das Ofen-Loch A Tab. IX, mit seinen Thür-Flügeln; auch die eiserne Platte B, welche bis an den Kofst, worauf das Feuer brennet, von Seiten der Küche hinauset; ingleichen den untersten Boden, wo die Aschen-Schublade eingeschoben wird, um so hinlänglicher einbilden mag. Die öfters erwähnte Rauch-Röhre des Herrn Prof. Leutmanns weist sich hier theils durch punctirte Linien, wie sie ihre Lage durch den Ofen gewinnet, und durch die Feuer-Mauer hervor streicht, bis sie auffer derselben frische Luft empfangen kan. Die Rauch-Röhre selbst aber, ist mit dem dadurch dringenden Rauche sehr kenntbahr erörtert, und oben als ein weiter Trichter gestaltet, der sich in dem Knie nach Belieben verdrehen läßt, im Fall bey gar ungestümmen Witterungen einige widerstrebende Luft den Ausgang des Rauches hindern wolte; da so denn dieser so genannte Trichter nur ein wenig dieß-oder jenseits gewendet werden darf. Und da man auch hier und dar vor gut geachtet, daß man die Camine mit einigen Klappen oder Deckeln ausrüstet, die in Feuers-Brunsten überaus gute Dienste leisten; und welche in solcher Angelegenheit vermittelst einem daran gehängten Drat leichtlich zugezogen werden können: so habe ich sie hier mit angebracht und gezeiget, wie man die Klappe zu nächst unter dem Rauch-Rohr hinschaffen, und sie beständig über dem Eingange der Feuer-Mauer als zugeschlossen behalten könne, um dadurch zu verhindern, daß die freye Luft aufferhalb der Feuer-Mauer, nicht so viel Macht behauptet, etwas von dem aus der Rauch-Röhre heraussteigenden Rauche auffer der Feuer-

Tab. III.



Mauer an sich zu ziehen; ja, die obere Klappe, die allhier geöffnet, und einen perpendicularen Stand behält, kan gleichfalls nebst ihrem gewöhnlichen Nutzen in Feuers, Gefahr, auch bey solchen Schorsteinen, die nicht nach der heutigen Art oben weiter als unten gebauet, im stürmischen Wetter, auf Seiten der von oben herunter strebenden Luft, etwas zugezogen werden und dem Rauche seinen Austritt lavirend befördern.

§. 2.

Die Stücke dieses Ofens seyn in Tab. X alle ordentlich übereinander gesetzt, wie sie bey der Aufrichtung meistens auf einander folgen. Fig. 1 weist an, daß man einen eisernen Krost C D E B F H A machen könne, daran von den untersten Schenkeln H F und S E so viele eiserne Zapffen bis auf den Boden / wo der Ofen aufstehen soll, herunter ragen müssen. Es seyn ihrer aber hier nur drey, als H X, K Y und S B abgebildet, weil der übrige nicht zu sehen war. An diese Zapffen werden vier von Stein bossirte und gebrannte Volucen-Stücke Fig. 3. gelegt, welche in der Mitte bey V, ein correspondirendes Loch enthalten. Auf die untersten eisernen Schenkel des Krostes H F, S E, wird ein starckes eisernes Blech über und über genütet, daß es über die Schenkel noch etwas hervorstehe, und als denn um die andern Stücke, die den verzierten Ofen-Fuß abgeben, herum geschlagen werden, mithin auch den Stücken des Ofens zu besserer Ruhe dienen kan. Oben auf diesen Schenkeln des Krostes A B und C D, können ihr, wie schon öfters gesagt, den mit dem Quer-Stänglein P Q R S T V W O gestatteten Krost accommodiren, und den übrigen hier offen gelassenen Raum, mit einer eisernen Platte versorgen. Zwischen der hintern Oeffnung dieses zusammen befestigten eisernen Krostes, nemlich zwischen E D B F, welches in Tab. IX bey C zu verstehen, wird die Aschen-Schublade Fig. 4 geschoben.

§. 3.

In Tab. X Fig. 1 seyn um diesen eisernen Krost die steinernen Eck-Stücke des Ofen-Fußes zwischen das vor angeregte umgeschlagene Blech eingesetzt; denn durch das umgeschlagene Blech verstehe ich den ganzen Umfang, welcher von der andern Seite des Krostes von E hinter der schattirten Seite M S, diesseits nacher H, von dar nach I K bis L raget, und so hoch umgetrieben seyn muß, als das unterste architectonische Glied bis an das kleine Plättlein erfordert, damit man die steinernen Stücke zwischen das Blech und den Seiten-Stangen des Krostes hinein stellen kan. Die steinernen Stücke des Ofen-Fußes, müssen inwendig so beschaffen seyn, daß sie sich wohl an die Seiten-Stangen des Krostes umschließen und in einander verbinden. Wie das Eck-Stück C H, A S zu verfertigen, kan aus der Figur erhellen. Seine Breite von der Ecke S nach H, hält 2 Schuh, und wird von dieser Gattung nur ein einziges Stück gemacht. Aus Fig. 2 können ihr abnehmen, wie noch zwey andere Stücke nach Beschaffenheit der Verkröpfungen A D, E F, H I und M zu formiren seyn; ingleichen wie das vorige Eck-Stück S H, als auch dieses, unten bey B C G K L etwas eingesencket werden muß, dünner seye, als die Speise zwischen dem umgeschlagenen Bleche und diesen Stücken in Aufrichtung des Ofens beträgt. Diese zwey Stücke Fig. 2 werden so dann an das Eck-Stück, eines dieß, das andre jenseits mit ihrer Ort. Seite A B gelagert, so kömmt denn L M an die Gegend der Wand bey dem umgetriebenen Bleche L.

§. 4.

Hierauf bereitet man Fig. 5 vier Eck-Stücke mit Pilaster-Zierrathen, nach dem beygeschriebenen Maas und den unten angezeigten Zapffen-Stücken N O, woran die Seite R, wie auch Q S die Einsenkungen anweist, die mit in gedachtes Stück angebracht werden können. Auf der Seite dieses Eck-Stückes bey N, macht man längst dem Pilaster hinauf eine eingeplattete Fuge, damit das Stück Fig. 8 und 9 mit der Seite F B erstlich unten in dem Fuß bey C A; dann mit E D an das Stück Fig. 9 bey A hinantrefe; beyde Stücke Fig. 8 und 9 aber mit ihrer hervorragenden Platte A B Fig. 8 und 9 H Fig. 9 an erst genannte eingesenckte Eck-Pilaster könne eingesetzt werden, welche zwey Stücke Fig. 8 und 9 ihr mit der geziemenden Länge und Breite nach dem vorgetragenen Maas zu verfertigen habt. Bey diesen Eck-Stück Fig. 5, ist auch auf der andern Seite von O bis P, und so denn folgendts gar hinauf, ebenfalls eine Einsenkung, wie die vorige nöthig, damit man das Tafel-Stück Fig. 6 mit der Seite V W in selbige schaffen kan. Da die untersten Hervorragungen von W nach Y an Fig. 6 nichts andres, als eine solche gewöhnliche Einplattung erkennen lässet: so wird auch die Betrachtung der Figur und die Ordnung selbst lehren, daß solches Stück hinter Fig. 2, oben bey A D E F hingehöret.

§. 5.

Da wir gemeldet, es müßten dieser Eck-Stücke Fig. 5, die an den Ecken als wie Pilastern gezieret/ viere gemacht werden: so werdet ihr zwey davon mit den neben anhängenden Theilen gleichsam links, die andern zwey aber rechts stehend ausarbeiten. Eines nun von diesen des in Fig. 5 abgebildeten gegenüberstehenden und also ganz contrair gerichteten Eck-Stückes, bringet ihr bey Aufrichtung des Ofens an die Seite YX Fig. 6, und setzet an solchem Eck-Stück die unterstersten hervorragenden Zapffen hinter das Fuß-Stück Fig. 2, nemlich von F nach H bis I. Gleich an dieses Eck-Stück selbst aber, folget noch ein Tafel-Stück Fig. 7, so ihr nach der vorgezeichneten Figur beschicket, und mit der Platte AB von I nach M in das Stück Fig. 2 stellet; die Platte AC aber des Tafel-Stückes Fig. 6, in dasjenige Eck-Stück einfüget/ wovon wir hier in §. 5 geredet haben.

Fig. 6.

§. 6.

Wenn ihr nun auf der andern Seite des Ofens eben so verfahret, und zwey gegen einander übereinstimmende Eck-Stücke, als Pilaster aufrichtet, davon der eine an die zuvor schon beschriebene zwey Stücke Fig. 8 und 9 anpaffet; ferner, wie auf dieser Seite geschehen, auch zwey Tafel-Stücke Fig. 6 und 7 neben dem zweyten Pilaster-Stück verbindet: so habt ihr schon den meisten Theil des Ofens in guten Stand gebracht.

§. 7.

Hierauf verfertiget Fig. 10, ein andres ausgebeugtes und mit Zierrathen begabtes Stück, durch welches die Rauch-Nöhre AC, hinten bey der Laubsförmigen Hervorragung D füglich angehalten werden kan. Innerhalb solches Stückes, machet es wie die schattirte Figur bey BD und EF zeigt, so könnet ihr das ganze Stück, welches so breit als der Ofen seyn muß, mit der untern Seite DF an die Wand hinter den Ofen; mit der Seite EF aber an das Tafel-Stück Fig. 7, bey der obern Ausschweifung CD, und also mit dem andern Theil DB an das ausgeschweifte gegen über stehende Tafel-Stück befestigen: und so denn zwischen dem Reste der hintersten an der Wand befindlichen Eck-Pilastern, nemlich von dem Stück, wodurch die Rauch-Nöhre Fig. 10 gehet, ein andres Tafel-Stück Fig. 11, zur völligen Bekleidung der hintern Wand anbringen.

Fig. 10.

Fig. 11.

§. 8.

Wenn ihr so weit gelanget, so leget über das Tafel-Stück Fig. 6 bis gegen über an das andre eine starke eiserne Platte, damit das Feuer, in dem es daran schläget, desto mehr Wärme in die Stube befördern kan. Über solche Platte, schiebet alsdenn die zwey Tafel-Stücke, welche wie Fig. 12 beschaffen, zwischen die an den Pilastern anhängende Theile ein, die gleichsam den Impost ausmachen, so hat man den ganzen Ofen von unten auf bis an diese Gegend im Stande. Nach Fig. 13 werden zwey gleichförmige Stände erheisset, welche in der Mitte äußerlich mit einem Bogen AB verkleidet, wobey aussen herum um solche zwey Stücke von C bis DE CD EFGH eine hervorragende Platte bereitet werden muß. Erwähnte zwey Stücke setzet man auf die Neben-Seiten der Pilastern S Fig. 5, oben bey T mit dem hervorragenden Platten-Stücke CA. Wenn sie nun beyde, eines auf dieser, das andre auf jener Seite ruhen, so folgen vier andre Stücke Fig. 14, die sich unten in Fig. 22 und 23 auch von innen zeigen, wie sie conditionirt seyn müssen, und mit ihrem hervorragenden Zapffen Stücke FCD auf das Pilaster-Stück Fig. 5 oben bey C nett passen; nach der Ausschweifung aber von B nach A, Fig. 14, schliessen sich selbige Stücke an die zuvor gedachte Platten-förmige Hervorragung CD der Stücke Fig. 13. Nach diesen mag man entweder von gebrannter Erde oder von Eisen eine Bogen förmige Decke AC BD mit ihren untern Seiten CA und B auf die schon aufgerichtete Stücke Fig. 12 oben in die Einsenkung fügen. Auf die eiserne oder erdne Stücke Fig. 15 aber, oben bey E und D einige Einkerbung beygeben, damit das kleine Zungen-Stück Fig. 16, welches gerade über diesen Bogen aufgerichtet werden muß, um so nachdrücklichere Befestigung erhalte. Die Zunge Fig. 16 kan in der Mitte oberhalb, ungefehr bey H mit einem Loche zum Ausfluß des Rauches durchbrochen seyn.

Fig. 12.

Fig. 13.

Fig. 14.

Fig. 15.

Fig. 16.

§. 9.

Nach diesem können nach Fig. 18 vier Stücke als Haupt-Gesimse zubereitet werden, welche auf der einen Seite bey A mit einem hervorragenden Zapffen zu besorgen seyn: und damit man hiebey

Fig. 18.



- Fig. 19.** hiebey wisse/ wie diese Stücke inwendig zu gestalten, so kan man Fig. 19 etwas genau betrachten; denn daselbst habe ich sie also vorgestellt, daß man so wohl die untere Einplattung L M N durch die angeedeutete Schattirung, als nicht weniger die übrige gebrochene Einsenkung H G E F an dem untersten Kropffe M N C D, und die andre Einsenkung A L K I an dem obersten L A B flärlich begreifen kan. Ingleichen weist sich durch die Schattirung die nöthige Nut oder Einsenkung A B C D, welche über das ganze gebrochene Gesims von A B C D herab zu machen ist, denn in diese legt gedachte Nut oder Einsenkung werden so denn zwey andre Stücke, wie **Fig. 20.** einageschoben, die entweder von eisernen Matten, oder, im Fall der Noth, auch von Töpffer Arbeit seyn mögen. Wo nun diese vier Karniß-Stücke Fig. 18 in Stande: so bringet man sie auf die zuvor aufgerichteten Theile des Ofens, nemlich über die vier Eck-Stücke Fig. 14: und über die zwey andren gebrochenen Stücke Fig. 13. Da sich denn in der Aufrichtung zwey dieser Stücke auf der einen Seite bey A Fig. 18, von selbst in die gegenüber stehende Einsenkung schicken; die Abschnitte aber, so in Fig. 18 oben bey I bis K herunter zu Gesichte kommen, werden als eine gemeine Töpffer-Fuge mit Speise an einander vereiniget, und leglich ihre sichtbare hinterbliebene Merckmahle mit einer von Eisen ausgeschnittenen Laub-förmigen Zierrath, wovon schon öfters Nachricht gegeben worden, verkleidet; wie in der völligen Figur des ausgemachten Ofens Tab. IX oben in solcher Gegend zu sehen ist.

§. 10.

- Ehe man aber die vier Stücke des Haupt-Karnißes aufführet, muß man dabey auf die Einschließung der zuvor angeregten (§. 9) eisernen Platte Fig. 20 bedacht seyn, und sie zugleich bey ihren Neben-Seiten A B E und C D F mit in die Befestigung bringen. Leglich kan man ein Stück Fig. 21, als einen verzierten Decfel darüber thun, der entweder unten bey L I K M so breit ist, daß er den übrigen offnen Raum völlig schliesse, oder auf ein zuvor darunter geordnetes glattes Stück gesetzt werde. Ihr beobachtet also schon aus der Zeichnung, wie ihr euch dabey zu verhalten: und so ferne ihr Herrn Prof. Leutmanns Wind-Rohr dabey zu gebrauchen beliebt, so könnet ihr aus den oben gezeigten Profil Fig. 24, dessen Lage zur Genüge beurtheilen. Ja, ich habe mit A C und B D daselbst die Höhe des Kofes vom untersten Boden erörtert. E F und G H zeigen die Eisen, als die Ofen-Füße; I K die Aschen-Schublade; T O S das Wind-Rohr; L R M das gebrochene Karniß des Ofens; O F die eiserne Platte, wo unten das Feuer daran schlägt; O F Q dessen ganze Gewölb-förmige Verkleidung; R Q das Profil der Zunge; V den Ausfuß des Rauches in der Zunge; P N deutet an, daß von P nach N inwendig im Ofen ein simples Stück befestiget seyn muß, damit der durch das obere Rauch-Loch der Zunge herunter kehrende Rauch, sich nicht unten in dem Ofen verfange, sondern durchs Rauch-Loch W und die Röhre so durch die Mauer streichet, bis nach X seinen freyen Zug haben kan.
- Fig. 24.**

Caput VI.

Von einem zierlichen Ofen/welcher die Dienste eines Camines leistet: und zugleich in einem Zimmer dem übrigen Wohlstande gemäß ist.

§. 1.

WAn findet zwar von einem solchen Ofen bey mehr belobten Herrn Prof. Leutmann in seiner sonderbahren Feuer-Nutzung cap. 15, pag. 87 einige Nachricht; als sich aber Gelegenheit ereignete einen von dergleichen Art zu bauen / wozu ich das Modell veranstaltete, und derjenige Freund so ihn verlangte, sich an desselben Exterieur schlecht vergnügte: so habe ich auf Mittel gedacht, wie man der guten innerlichen Construction auch auswendig, mit erlaubter Veränderung, etwas angenehmeres belegen könnte. Denn da man durch einen solchen Ofen alle diejenige Commodität erhält, welche sich von einem Camine zu versprechen: als wird es hoffentlich den Liebhabern dieser neuen Anordnung um so gefälliger heißen, wenn sie mit wenigen Kosten einen zierlichen Ofen habhaft werden; denn es bestetiget die Erfahrung zur Genüge, daß man öfters bey grossen aufgewandeten Spesen, doch keine Wohlständigkeit an den Ofen kriegte, wenn der Angeber bey den ordinären Einfällen verblieben, und von den einmahl eingeführten Gestalten nicht abweichen wollen. Die neuern Zeiten herentgegen/haben in den vornehmen Zimmern den Baumeistern mehrere Freyheit zugestanden. Wo nun nebst solcher Erlaubnis, die Kräfte, eine saubere Invention zur möglichen Wirklichkeit zu bringen, zu gegen seyn: so hat man sich nicht zu scheuen, wenn blöde Gemüther dargegen meinen, es ließen sich einige